

Aktiengesellschaft, zu deren Beteiligung mehrere Bankhäuser ihre Agenten geschickt hatten, ob Paul Richter fügt: die Beiwohnung einer Session, Br. Wille: Fröner der stumpfen Gewohnheit oder Brachvogel: das Nachgeben meiner verzehrenden Liebe (statt gegen meine verzehrende Liebe). Vor allem liefern hier die Zeitungen ärgerniserregende Mengen von Fehlfügungen: z. B. die Entziehung der Militärpflicht (statt Umgehen derselben oder der Versuch, sich ihr zu entziehen), die zur Huldigung Karls des Großen aufgebietenen Mannen (statt zur Huldigung vor Karl dem Großen oder die Karl dem Großen zu huldigen aufgebietenen Mannen), zur Abhilfe (statt Befriedigung) der dringendsten Bedürfnisse, zur Steuerung (statt Abstellung, Verhinderung) des Unfugs, in Nachachtung des 11. Haager Abkommens (Grenzß. 1916 statt in Beachtung oder Befolgung), die Huldigung des deutschen Kaiserpaares durch die elsässische Bevölkerung (statt: die dem Kaiserpaare dargebrachte Huldigung oder, da es eine Unterschrift war: Die elsässische Bevölkerung huldigt dem ... Kaiserpaare). Auch ein Bürgermeister erließ eine Bekanntmachung zur Vorbeugung einer mißverständlichen Auslegung (statt um einen solchen vorzubeugen), und ein anderer Rechtsbeflissener brachte fertig: in Nachgehung und Nachachtung der Ministerialverordnung, ein wahrer Hohn auf die Muttersprache gegenüber dem einfachen der Verordnung gemäß. Falsch ist auch Unterricht des Griechischen (Tägl. N. statt im Griechischen), Übergang des Balkans (statt über den Balkan), da das transitive übergehen soviel als nicht beachten bedeutet; ebenso auch Junfers Übersetzung des Djur(flusses), da Übersetzung ebenfalls zu dem etwas ganz anderes bedeutenden übersetzen gehört, und Gjellerups neuer Bewerber des Priestertums (statt: um das Priestertum).

§ 181—184. **Beziehung einer Beifügung bloß auf das Bestimmungswort.** Mit den § 172 beurteilten Fällen, in denen sich eine Beifügung mit dem regierenden Hauptwort enger verbunden hatte als eine in gleich enger Beziehung stehende andere Beifügung zu demselben Worte, berühren sich sehr nahe die gleichwohl noch ein gut Teil schlimmeren, wo ein Attribut (z. B. zur Befreiung) mit dem regierenden Begriffe (z. B. Krieg) zu einem Worte zusammengezogen ist (Befreiungskriege), obwohl vom Attribute allein wieder Genetiv- oder andere Attribute abhängen (z. B. von der Franzosenherrschaft), oder, wie man gewöhnlich sagt, wo eine Beifügung nur auf den ersten Teil einer Zusammenfügung bezogen ist. Immerhin darf man in der Beurteilung nicht zu engherzig sein. Denn die Häufigkeit solcher Verbindungen spricht zu deutlich davon, daß es das an sich berechtigte Bedürfnis der Sprache nach Gedrungenheit und Bequemlichkeit ist, daß dadurch befriedigt werden soll<sup>1)</sup>.

§ 181. **Geschichtsschreiber Friedrichs des Großen.** Gefälliger Knappheit zuliebe wird man alle die Fügungen billigen und sich erlauben

<sup>1)</sup> Damit ist angedeutet, daß die Grenze zwischen der zusammengezogenen und offenen Form flüchtig ist. Das verkennet Ed. Engel, Deutsche Stilkunst 1911, S. 48, wenn er aus meinem Tadel der Wendungen „Stationsinsassen“ von M. oder „Entstehungsgeschichte des Schwäbischen Bundes“ schließt, ich mißbilligte auch den Pfeilschuß ins Schwarze. Im Gegenteil würde hier die Auflösung dieses festen Begriffs stören und gefällige Knappheit zerstören, und ebensowenig fordere ich mehr: Besitz des Staates an Forsten . . . statt: Staatsbesitz an Forsten und Bergwerken!